

sehe ich in Grenier (Flore de la chaîne jurassique, p. 122) sub *Arenaria ciliata* L.: La plante des bords du lac de Joux me semble voisine de l' *Arenaria gothica* Fr. Si ce n' est elle. Mais il est difficile, dans des espèces aussi voisines, de trancher semblable question sur quelques exemplaire desséchés.

Dr. Lerch.

Athen, im Februar 1872.

Ein Zufall wollte es, dass ich im Dunkel der Nacht einige Pflanzen von *Iris tuberosa* und *florentina* aus dem Boden eines Gartens herausnahm. Als ich die Erde mit den Händen durchwühlte, um auf die Wurzeln mit ihren sich tief verzweigenden Fasern zu gelangen, zeigte sich plötzlich auf letzteren ein phosphorisches Leuchten, jedoch nur punktweise und beim Herausnehmen derselben allmählig verschwindend. Die gleiche Wahrnehmung machte ich weiters durch 3 Nächte. — *Sideritis hirsuta* wird bei uns allgemein zur Bereitung des Tsai-Thee genommen, auch in allen Krankheiten zu Absuden verwendet. Dagegen gebraucht man in allen Klöstern des heiligen Landes den *Hyssopus officinalis* als heilkräftigen Thee bei allen Krankheiten. Auch zur Bereitung eines Weines, den schon die alten Griechen kannten, wird diese Pflanze verwendet. — *Cuscuta Epithymum*, von dem Volke Fuchswolle genannt, wird in Griechenland als Heilmittel gegen Wassersucht angewendet und zwar in Form von Dekokten und Kataplasmen, nicht selten mit gutem Erfolg.

Landerer.

Personalnotizen.

— Dr. J. T. Ch. Ratzeburg, bis vor Kurzem Professor an der Forstakademie zu Neustadt-Eberswalde, ist am 24. Oktober v. J., 71 Jahre alt, in Berlin gestorben.

— Dr. Singer, Sekretär der Regensburger botanischen Gesellschaft, hat die Redaktion der „Flora“ übernommen.

— Dr. E. van Risseghem wurde zum Professor der Botanik an der Universität in Brüssel ernannt.

— Dr. A. de Bary übernimmt die Lehrkanzel der Botanik der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Strassburg.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften am 16. November überreichte Prof. Dr. Julius Wiesner eine Abhandlung, enthaltend „Untersuchungen über die herbstliche Entlaubung der Holzgewächse“, welche im pflanzen-physiologischen Laboratorium der k. k. Forstakademie in Mariabrunn durchgeführt wurden. Die Ergebnisse der Untersuchung sind die folgenden: Die Loslösung der Blätter erfolgt in einer im Spätsommer oder im Herbst angelegten Gewebsschichte, nämlich in der von H. v. Mohl entdeckten Trennungsschichte. Die im Spätsommer oder im Herbst eintretende Verminde-

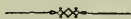
rung der Wassermenge des Blattes disponirt eine im Blattgrunde vorhandene, aus fortpflanzungsfähigen Zellen bestehende Schichte von Parenchymzellen zur neuerlichen Produktion von Zellen, zur Bildung der Trennungsschichte. Die Herabsetzung oder gänzliche Hemmung der Transpiration im Herbste, hervorgerufen durch Erniedrigung der Temperatur, verminderte Lichtwirkung, Verminderung der Saugkraft des Blattes, in Folge bestimmter Veränderungen im Gefässbündel des Blattes u. s. w., ruft eine Stagnation der flüssigen Zellinhalte der Blätter hervor, deren weitere Folge das Entstehen von reichlichen Mengen organischer Säuren ist, welche die Intercellularsubstanz der Zellen der Trennungsschichte (und noch anderer Zellen des Blattes) auflösen, wodurch die Zellen dieser Gewebsschichte (und noch anderer Gewebspartien des Blattes) sich theilweise, stets aber mit unverletzten Membranen von einander abheben, und so die Ablösung des Blattes vom Stamme unmittelbar hervorrufen. Auch an manchen krautigen Pflanzen, welche in der Gefässbündelentwicklung und in den Transpirationsverhältnissen mit den Holzgewächsen übereinstimmen, tritt eine dem herbstlichen Laubfalle gleichzustellende Ablösung der Blätter ein. Holzpflanzen mit leicht abfallendem Laube (die meisten sommergrünen Gewächse) transpiriren bei mittleren Temperaturen stärker als Holzgewächse mit schwer abfallenden Blättern (z. B. die wintergrünen Gewächse). Beim Sinken der Temperatur vermindert sich die Menge des verdampfenden Wassers bei den ersteren viel mehr als bei den letzteren. Hauptsächlich aus diesem Grunde fallen die Blätter der ersteren früher als die der letzteren ab.

— Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur. (Bericht über die botanische Sektion im Winter 1871/1872). In der Sitzung vom 14. Dezember hielt Lehrer Limpricht einen Vortrag über die Moosflora in Oberschlesien, wobei er die von ihm in den Gogoliner Kalkbrüchen, am Annaberg, dem Buchenwald von Czarnosin u. a. O. gefundenen Laub- und Lebermoose vorlegte, und das Verhältniss der schlesischen Moose in der Ebene und im Gebirge zur deutschen Moosflora entwickelte. Der Sekretär Prof. Cohn legte vor: *Equisetum Telmateja* in Siebenhuben bei Prieborn von Lehrer Leisner aus Waldenburg seit 1857 beachtet; *Polycarpon tetraphylon* von Lehrer Gerhardt in Siegersdorf bei Liegnitz gefunden; ferner monströse Blüten von *Prunus Cerasus* aus dem Waisenhausgarten von Ohlau, aus denen sich 2—5 Kirschen auf einem Stiel entwickeln; die Blüten unterscheiden sich von den normalen nur dadurch, dass im Kelchboden nicht ein, sondern mehrere vollkommen ausgebildete Pistille sich finden, die sich zu Steinfrüchten entwickeln, so dass diese Blüten die Gattungsscharaktere von *Prunus* und *Rubus* gewissermassen vermitteln. Ähnliche Entwicklung haben auch die auf einem Stiel beobachteten Doppelpflaumen und Pfirsichen. Nachdem schliesslich der Sekretär statistische Mittheilungen über den Besuch der botanischen Sektion seit dem Jahre 1850 gegeben, wird derselbe für die nächste Etatszeit 1872—1874 wiedergewählt. In der Sitzung vom 18. Januar referirte Prof. Koerber über eine neue Abhandlung des Dr. Max

Rees, worin dieser nach Aussaat der Sporen von *Collema glaucescens* auf *Nostoc lichenoides* das Eindringen der Keimfäden in die Nostocgallert zwischen den Zellschnüren und demnächst die Umwandlung dieser Alge in *Collema* beschreibt, und so durch das Experiment die Bestätigung der Schwendener'schen Ansicht, dass die Lichenen nur Pilze, welche im Thallus von Algen schmarotzen, seien, gegeben zu haben glaubt. Dieser Auffassung gegenüber hält der Vortragende mit aller Entschiedenheit an der Natur der Lichenen als selbstständige Pflanzen fest. Prof. Cohn hält ebenfalls die Schwendener'sche Ansicht für die heteromerischen Flechten als unhaltbar, da deren typische Selbstständigkeit nach ihrem ganzen morphologischen, physiologischen und geographischen Verhalten kaum zu bezweifeln, auch Algen, aus denen Usneen, Cladonien etc. hervorgehen können, nicht bekannt sind. Für die Collemaceen dagegen fallen die von de Bary und Rees hervorgehobenen Thatsachen wohl in's Gewicht. Der Vortragende hat selbst beobachtet, wie im gallertartigen Substrat sich parasitische Mycelien so konstant entwickeln, dass sie bei oberflächlicher Beobachtung als zusammengehörig erscheinen; so fand derselbe die sogenannte Sternschnuppengallert fast immer von einem Hyphengeflecht durchwachsen, und Ehrenberg und Meyen haben in der That hier Gallertpilze eigener Art (*Tremella* und *Actinomyce*) zu finden geglaubt, obwohl es sich nur um aufgequollene Froscheileiter mit parasitischem *Penicilium*- und *Mucor mycel* handle; ebenso sind die Gallertalgen (*Galmella Gloeocapsa* u. a.) regelmässig von Mycelfäden durchwachsen, in denen man früher spezifische Charaktere erblickte (*Palmogloea*, *Trichadictyon*); die in Bergwerken bis zu 100 Lachter unter der Oberfläche lebenden, metst farblosen Gallertalgen (*Palmella*) sind ebenfalls von Fadenpilzen so regelmässig durchwuchert, dass man daraus eine besondere Gattung *Erebonema* Roemer gemacht hat. Hierauf gab Prof. Koerber als Probe für die in Aussicht genommene schlesische Kryptogamenflora eine von ihm abgefasste Bearbeitung der Flechtengattung *Lecidella*, und besprach die von ihm benutzten Kennzeichen. Geheimrath Goeppert machte Mittheilung über die Verwachsung der Bäume beim Pfropfen und legte einen ausserordentlich instruktiven Längsschnitt eines grossen Stammes von *Acer striatum* auf *Acer platanoides* vor; derselbe erwähnte, dass anscheinend die nämliche *Nectria*, welche vor einigen Jahren nach der Untersuchung des Stabsarztes Dr. Schroeter einen grossen Pandanusstamm im botanischen Garten getödtet, nunmehr auch an *Carica hastifolia* aufgetreten ist, welche ebenfalls im Absterben begriffen ist. Prof. Cohn legt vor das zehnte General-Dublettenverzeichniss des schlesischen botanischen Tauschvereins von ungewöhnlicher Reichhaltigkeit, sowie einen Aufsatz von R. Hartig über die Verwendung des *Hypnum tamariscinum* zur Anfertigung von künstlichen Blumen, von welchem unter dem Namen Pariser Moos alljährlich allein in Berlin für 20.000 Thaler aus Frankreich bezogen worden sei, während dasselbe bei uns überall in Wäldern zu haben sei. Derselbe legte die Abbildung eines von ihm beobachteten Doppelapfels

auf einfachem Stiel vor, welcher, wie die vollkommen gesonderten Kelche und Fruchtgehäuse beweisen, aus der Entwicklung zweier Blüten auf einem Blütenstiel hervorgegangen sei, und forderte zur Beobachtung solcher Doppelblüten auf. Schliesslich berichtete derselbe über eine Mittheilung des Apothekers Wetschky in Gnadenfeld, dass in der Nacht vom 5.—6. Januar daselbst die Gegend weit und breit mit feinem Staub bedeckt, auch am 6. Früh die Luft derartig mit feinem Staub erfüllt war, dass man um halb 9 Uhr bei Lampenlicht arbeiten konnte. Eine Probe des eingesandten röthlichgrauen, äusserst feinen Staubes stimmte ganz mit den schon früher mehrfach in Schlesien beobachteten sogenannten Meteor- oder Passatstaubmassen überein, welche immer nur bei plötzlichem Uebergang der polaren in die äquatoriale Luftströmung und begleitendem Süd- oder Südweststurm auftreten und oft ganze Länder mit Staub beschütten.

Ferd. Cohn, Sekr. d. bot. Sekt.



Literarisches.

— Eine Aufzählung der um Wels in Oberösterreich wildwachsenden oder zum Gebrauche der Menschen in grösserer Menge gebauten Gefässpflanzen und ihrer Standorte, bearbeitet von einigen Freunden der Pflanzenkunde ist in Wels erschienen.

— Von den „Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der Botanik“ herausgegeben von Prof. Dr. A. Schenk und Dr. Chr. Luerssen, ist das 2. Heft mit 9 lith. Tafeln erschienen.

— Mit dem soeben erschienenen III. Bande von Krempelhuber's „Geschichte und Literatur der Lichenologie,“ ist auch das ganze Werk vollständig geschlossen.

— Von Dr. Grisebach ist in Leipzig erschienen: „Die Vegetation der Erde nach ihrer klimatischen Anordnung. Ein Abriss der vergleichenden Geographie der Pflanzen.“ Dem Werke ist eine Uebersichtskarte der Vegetationsgebiete beigegeben.

— Von F. T. Kützing ist in Nordhausen erschienen: „Tabulae phycologicae oder Abbildungen der Tange.“

— Von Lüben ist in Leipzig erschienen: „Die Hauptformen der äusseren Pflanzenorgane in stark vergrösserten Abbildungen auf schwarzem Grunde.“

— Die essbaren und giftigen Schwämme in ihren wichtigsten Formen, nach der Natur gezeichnet und lithographirt, 12 Tafeln in Farbendruck nebst Text, sind von A. Hartinger in Berlin erschienen. Von demselben sind weitere 14 Tafeln in Farbendruck mit den in Deutschland vorkommenden Giftpflanzen erschienen.

— Von H. Högy ist in Stuttgart erschienen: „Die altdeutschen Götter im Pflanzenreiche.“

— Von Martius' Flora Brasiliensis sind die Faszikel 51—54 erschienen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Cohn Ferdinand Julius

Artikel/Article: [Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 103-106](#)